

Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Aktet darauf, daß die von euch gekauften Güte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.



Trinkt...
L. Robinson's Sons Lager-Bier.
Dieses Bier ist an Geschmack und Güte nicht zu übertreffen.
Office und Brauerei:
133-135 Nord Siebente Straße.

Alle auswärtige Studien.—Amerikanischer Plan, \$2 den Tag.
HOTEL RUDOLPH,
Amerikanischer und Europäischer Plan.
Ecke Penn Ave. und Spruce Str.,
Scranton, Pa.

Umzugs-Verkauf von
...Pianos und Orgeln...
L. B. Powell & Co.
werden am 1. April nach dem Conell Gebäude, 131 und 133 Washington Avenue, umziehen, bis zu welchem Datum sie die größten je offerierten Vortheile in Pianos, Orgeln und anderen musikalischen Instrumenten geben werden.
Gute Orgeln in hohen Kästen, alle in bester Ordnung... \$15 bis \$35
Square Pianos von... \$40 bis \$100
Upright Pianos von... \$100 bis \$200
Bogen Musik zum halben Preis. Musikalische Artikel zum Kostenpreis.

Diese Preise sind nur bis zum 1. April gut. Jetzt ist die Zeit, um sich ein Piano oder eine Orgel zu einem sehr billigen Preise anzukaufen.
L. B. Powell & Co.,
226-230 Wyoming Avenue.

Alle Deutschen sollten es wissen!
daß die Redaction-Druckerei des „Scranton Wochenblatt“, 511 Lackawanna Avenue, eine der feinsten in der Stadt ist und daß alle Arbeiten zu möglichen Preisen und in modernster Form zur Verwöhnung gelangen.

Denn es ist die reine Wahrheit!

Peter Stipp,
Maurermeister und Contractor,
327 Washington Avenue,
gegenüber dem Stadtgebäude.
übernimmt alle in das Maurerfach einschlagenden Arbeiten und liefert Vesterburger blaue und West Mountain gelbe Mauersteine und gedrohtene Steine für Cementböden in Keller nach allen Systemen zu möglichen Preisen und in modernster Form zur Verwöhnung gelangen.
Telephon No. 2864.

Louis Lohmann's Hotel,
323 und 325 Spruce Straße.
St. Louis Anhalter Busch und C. Robinson Bier. Berliner Weisbier. Von Weinen und Liquoren werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jagdzeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.
Chas. Schadt, John A. Schadt
Chas. Schadt & Bro.,
Feuer, Unfälle und Lebensversicherung.
No. 2 Library Gebäude. Scranton, Pa.

Ein weiterer vorläufiger Schritt Deutschlands.
Kaiser Wilhelm ernannte seinen Bruder Prinz Heinrich von Preußen zum Nachfolger des Vice-Admirals Diebriech als Führer des deutschen Geschwaders in den östlichen Gewässern. Die „Neuesten Nachrichten“ deuten auf die Wichtigkeit dieser Ernennung hin. Da Prinz Heinrich ein Schwager des russischen Zaren und Enkel der Königin Victoria ist, so wird diese Ernennung unzweifelhaft zur Beilegung der asiatischen Differenzen beitragen. Wir sehen voraus, daß die Intrigen der englisch-amerikanischen Presse gegen Admiral Diebriech nicht weiter gegen den Prinzen Heinrich fortgesetzt werden, da dieser sich allgemein großer Beliebtheit erfreut, hauptsächlich in der britischen Marine.

Große Eisenwerke angekauft.
Die Welman'schen Stahlwerke in Chester, Pa., sind an ein Syndikat von Kapitalisten, vertreten durch Frank Samuel, einen Philadelphier Makler, verkauft worden. S. A. Crozer war der hauptsächlichste Aktionär. Das Syndikat hat die Absicht, die Werke, welche zu den größten in den Ver. Staaten gehören, wieder in Betrieb zu setzen. Die Werke bedecken einen großen Flächenraum der Stadt und zu einer Zeit warentausend Arbeiter beschäftigt. Herr Samuel ist interessiert in ausländischem Eisen, das von Cuba importiert wird und man glaubt, daß eine neue Sorte Material fabricirt werden wird.

Mangel an Fact bewies Admiral Diebriech vor Manila.
Ein hoher Beamter des Reichs-Marineamtes hat dem Berliner Correspondenten „M. B.“ mitgeteilt, daß die Ernennung des Prinzen Heinrich von Preußen, des Bruders des Kaisers, zum Commandeur des deutschen Geschwaders in den östlichen Gewässern schon seit Monaten unter Erwägung war und schließlich als der zweckdienlichste Schritt beschlossen wurde, denn der Kaiser wollte dem amerikanischen Vorgehen zeigen, daß er demselben durchaus freundlich gesinnt ist, und trauete, daß Prinz Heinrich in den Ver. Staaten beliebt ist. Auf die Frage, ob die Ernennung des Prinzen Heinrich ein Zeichen sei, daß Admiral Diebriech in Ungnade gefallen, erwiderte der erwähnte Beamte: „Nicht ganz.“ Hätte Admiral Diebriech im letzten Sommer vor Manila nicht Fact gezeigt, so würde dies allerdings gute Folgen gehabt haben. Unsere Regierung erfährt unglücklicher Weise zu spät eine Anzahl Vorlesungen vor Manila, von welchen keines von Bedeutung war, aber einen bedenklichen Mangel an Fact von Seiten des Admirals Diebriech befand darin, daß Admiral Diebriech nicht genügend mit den internationalen Flotten-Gebühren in seiner so delikaten Lage bekannt war. Infolge dessen setzte er Flottenbewegungen, Exerciren und Scheinverfechtungen fort, wie in einem nicht bloßeren Hafen, und erwiderte dadurch das Mißtrauen der Amerikaner. Diese Erklärung ist wichtig als das erste offizielle Zugeständnis von deutscher Seite, daß es in der Bai von Manila Unbilligkeiten zwischen den Deutschen und Amerikanern gegeben hat.

Verlangen doppeltes Preisgeld.
Die Officiere der Dewey'schen Flotte machen Anspruch auf den doppelten Betrag der Preisgelder, zu denen sie, wie man bisher glaubte, gesetzlich berechtigt sind. Ihre Ansprüche beziehen sich auf den Sieg über die spanischen Truppen bei Cavite am letzten Tage des Monats Mai. Das Gesetz verfügt, daß den Siegern \$100 für jede Person auf den eroberten oder zerstörten Schiffen bewilligt werde. Nach dieser Calculation würden demnach 200,000 unter Dewey's See-Infanterie und Matrosen verteilt werden. Das Gesetz verfügt aber ferner, daß, wenn die besiegte Truppenmacht größer an Zahl als die angreifende war, \$200 für jeden Kopf gezahlt werden sollen. Dewey's Anspruch ist nicht auf einer Uebereinstimmung der spanischen Flotte basirt, er behauptet aber, daß die spanische Flotte in Verbindung mit dem Standhalten in Cavite überlegen war im Sinne des Gesetzes. Der „Judge Advocate General“ der Marine hat jetzt die Frage unter Erwägung.

Verderbter Vorwurf.
Die Deutschen gelten für die gelehrteste Nation der Welt und nachsichtig sind sie es auch; ein Deutscher, Franz Bopp, war es, der uns in das Samstagsblatt eingeweiht hat, ein anderer Deutscher hat die Gesetze der Lauterziehung gefunden, ein Deutscher, Professor Köhler, ist heute die einzige Autorität für die gälische und altirische Sprache. Das sind deutsche Gelehrte, so schreibt der „Balt. Deutsche Correspondent“, aber die große Masse des Volkes scheint dieses Sprachgefühl nicht zu haben. Kein Volk der Erde weiß seine Sprache so leichtfertig weg, wie das deutsche, seine Verwundung so gern seine Mutter-sprache mit fremden Worten, Niemand nimmt leichtfertiger fremdsprachige Namen an, als der Deutsche, und in der Schreibweise fremder Namen richten sich die Deutschen meist slavisch nach anderen Völkern.

Neues Serum für Heilung der Schwindelucht.
Eine Depesche aus Berlin sagt: „Professor Wassermann, ein Schüler des Prof. Koch, soll ein neues Serum für die Heilung von Schwindelucht entdeckt haben. Er impft Kaninchen mit dem Bacillus cococcus Vacillus ein, der wie man all gemein glaubt, Schwindelucht erzeugt und mit dem dadurch gewonnenen Serum impft er Mäuse, die an der Schwindelucht leiden. Eine nachfolgende Reihe von Experimenten zeigte, daß in dem rothen Mark der Knochen das Antitoxin erzeugt wird, und daß totes Mark, das von einem menschlichen Körper nach dem Tode infolge von Schwindelucht genommen und als Serum gebraucht wird, Mäuse curirt, die von jener Krankheit befallen sind. Demgemäß hofft man, daß dieses Serum die selben befriedigenden Resultate in menschlichen Wesen haben wird.“

Claus Spreckels zeigt sich nobel.
Im Golden Gate Park in San Francisco wird an einem breiten ausgewählten vortheilhaftigen Platz vom californischen Deutschthum ein Denkmal seiner Dichters-Gebirgs-Schiller und Götze errichtet werden. Nun hat Herr Claus Spreckels noch ein Uebriges gethan und der Park-Commission \$60,000 für die Errichtung eines eleganten Musik Pavillons in der Nähe des Denkmals geschenkt, eine Gabe, die von der Bürger-schaft als äußerst hochherzig anerkannt wird. Man hofft, daß Herr Spreckels, nachdem der Denkmal-Fonds erschöpft ist, auch \$200,000 für einen besseren Sockel für das Denkmal stiften wird, da sonst zwischen diesem und dem Musikpavillon ein unangenehmer Abstand sich fühlbar machen würde.

Maximo Gomez entthront.
Die cubanische Militär-Assemlby in Havana verlesete Samstag Nachmittag in öffentlicher Sitzung den bisherigen Obergeneral der cubanischen Armee, Maximo Gomez, in Anklagezustand und entbot ihn des Oberbefehls über die cubanischen Truppen. Der Beschluß wurde mit 26 gegen 4 Stimmen gefaßt. Als Grund wird angegeben: Nichterfüllung der militärischen Pflichten und Ungehorsam gegen die Assemlby. Sogar die Worte Verräther fallen gegen den alten Maximo Gomez. Das spezifische Verbrechen, gegen das sich die Anklagen heben, ist von Gomez ohne vorheriges Verfragen der Assemlby mit dem Vertreter des Präsidenten der Vereinigten Staaten, Robert Porter, eingegangene Uebereinkommen, nichtwahr die cubanischen Soldaten mit einer Summe von \$3,000,000 abgefunden und Johann entlassen worden sollen.

Schlachtschiffe, welche Ozean bauen läßt.
Die Pläne für die drei großen Schlachtschiffe, deren Bau vom Congreß ermächtigt ist, werden jetzt ausgearbeitet. Die allgemeine Form der Schiffe ist genau festgelegt worden, ist jedoch noch der Genehmigung des Marineministers unterworfen. Die Schlachtschiffe werden von einstuftigen Tonnen größer als die Klasse des „Maine“ und „Missouri“ und eine gesammte Wasserdrängung von 13,500 Tonnen haben, da sie bei weitem die größten Schiffe in der amerikanischen Kriegsgeschichte und in der Raum- ausdehnung den besten Typen der Schlachtschiffe gleich sein werden, welche jetzt im Auslande nach der neuen Methode gebaut werden.

Bailey in Buffalo.
Der Congreßabgeordnete Joseph W. Bailey, Führer der demokratischen Minorität im letzten Congreß, war Samstag Abend der Gast des Independent Club von Buffalo, bei dessen Märzessen, ungefähr 300 Mitglieder des Clubs nahmen an der Festlichkeit theil. Herr Bailey wurde von dem (deutschen) Kaport Dicht bewillkommen und Herr Bailey hielt eine längere Ansprache, in der er die verschiedenen Tagesfragen freiste, in der behandelte. In Bezug auf diese sagte er: „Er hat davon überzeugt, daß die Partei, die für die alte Republik George Washington, Thomas Jefferson und Abraham Lincoln gegen das Imperialisiren der Unterthänigung des amerikanischen Volkes am Stimmkasten scheidet. Ueber Präsident McKinley's Antheil an der imperialistischen Politik sprechen, meinte er: „Soll es einmal heißen: Präsident der Vereinigten Staaten und — Kaiser der Welt?“ Die Ausführungen Bailey's wurden mit dem größten Beifall aufgenommen.

Verlangenes doppeltes Preisgeld.
Die Officiere der Dewey'schen Flotte machen Anspruch auf den doppelten Betrag der Preisgelder, zu denen sie, wie man bisher glaubte, gesetzlich berechtigt sind. Ihre Ansprüche beziehen sich auf den Sieg über die spanischen Truppen bei Cavite am letzten Tage des Monats Mai. Das Gesetz verfügt, daß den Siegern \$100 für jede Person auf den eroberten oder zerstörten Schiffen bewilligt werde. Nach dieser Calculation würden demnach 200,000 unter Dewey's See-Infanterie und Matrosen verteilt werden. Das Gesetz verfügt aber ferner, daß, wenn die besiegte Truppenmacht größer an Zahl als die angreifende war, \$200 für jeden Kopf gezahlt werden sollen. Dewey's Anspruch ist nicht auf einer Uebereinstimmung der spanischen Flotte basirt, er behauptet aber, daß die spanische Flotte in Verbindung mit dem Standhalten in Cavite überlegen war im Sinne des Gesetzes. Der „Judge Advocate General“ der Marine hat jetzt die Frage unter Erwägung.

Der Chicagoer „Inter Ocean“ trat dieser Tage warm für den deutschen Unterricht in den Volksschulen ein. „Inter Ocean“ führt er aus, wie anderwärts, ist die Kenntniß der deutschen Sprache ein Theil der geistlichen Bildung. Viele Jungen, welche keine „Hochschule“ besuchen können, müssen sich die nöthige Kenntniß des Deutschen in den Grammatik- und in den Volksschulen erwerben. Und als Kind lernt man eine Sprache leichter, als in späteren Jahren. Zugleich sollten aber die öffentlichen Schulen Vorbereitungsschulen für „Colleges“ sein und darum sollte der Schüler auch eine Ausbildung im Französischen oder im Deutschen haben, wobei das Letztere als das Nützlichere vorzuziehen ist. Ein schweres Uebel ist es, dem Kinde, das keine Mittel hat, um in besondere Vorbereitungsschulen zu treten, dessen Vater aber auch an den Schulsteuern mitträgt, die bestmögliche Ausbildung in der öffentlichen Volksschule zu verweigern. Abgesehen von dieser Ermüdung ist das Deutsche von größter geistlicher Wichtigkeit. Jeder Knabe, der sich dem Geschäftleben in irgend einer Beziehung widmen will, sollte Deutsch verstehen, das mit dem Englischen die große Handelsprache der Welt ist. Ein junger Mann, der Deutsch neben Englisch versteht, kommt weit schneller voran, als der, welcher bloß Englisch spricht.“

Ungewöhnliche Thätigkeit auf industriellen Gebiete.
R. G. Dun & Co.'s Wöchentliche Uebersicht der Geschäftslage sagt im Wesentlichen folgendes: Die allgemeinen Lohnverhöhrungen bilden die beste Gewährleistung für das Wiederanstreben der Geschäftslage. Eine ungewöhnliche Thätigkeit herrscht auf dem industriellen Gebiete. Die Aufbesserung der Arbeiter-Löhne in Baumwollspinnereien und den Eisen- und Stahlwerken ist im Allgemeinen schon jetzt in den Ver. Staaten und Eisenfabriken 5 bis 10 Prozent und in den Eisenwerken den Umständen entsprechend. Das Geschäftsvolumen in der ersten Märzwoche war um 51.7 Prozent größer als in der entsprechenden Vorjahrswoche und um 60.9 Prozent größer, als in 1892.

Chemische Untersuchung des Bäckereifestes.
Nichtofficiellen Nachrichten zufolge ist Prof. Ruffel S. Gittenden, der einen Vortrag über die Chemie an der Universität Yale, New Haven, Conn., in der Woche der chemischen Analyse von dem „Canned Beef“ zu machen, welches den Soldaten während des cubanischen Feldzugs geliefert wurde. Prof. Gittenden giebt zu, daß er von dem Kriegsdepartement und dem Auditor sei, „Fleisch-Gerichte“ erludt worden sei, Proben von solchem „Beef“ zu untersuchen, daß er aber noch nicht offiziell mit der Untersuchung beauftragt sei.

Spanier von bewaffneten Cubanern verfolgt.
Eine spanische Zeitung berichtet, daß eine Flotte bewaffneter Cubaner die Spanier in Mayport terrorisirte und daß diese Cubaner mehrere Spanier in der Nähe von Barajoga ermordet haben. Die Zeitung führt ferner mehrere Fälle von Verfolgungen der Spanier in Galabagos, Provinz Santa Clara, an und ersucht die amerikanischen Behörden, die Schiffe zu untersuchen und den Spaniern Schutz zu gewähren.

Vermischtes Inland.
— Die Blattern sind fast epidemisch in der Bundeshauptstadt aufgetreten. Man zählt 87 Fälle.
— In Pittsburg, Pa., hat die „Baker Chain Co.“ für ihre 800 Angestellten die Löhne um 5-10 Prozent erhöht.
— In Sedro Wooley, Wash., verbrannten die drei kleinen Kinder des Ehepaars Reinhardt, während ihre Eltern sich im Walde befanden.
— Die Administration zieht gegenwärtig die Rathsamkeit der Entscheidung der militärischen Regierung von Cuba durch eine Civilverwaltung in Erwägung.
— Als der Küfer Horie in der Congregationalisten-Kirche zu Chittenden die Glocke lautete, traf ein Blitz den Kirchturm und tödtete den alten Mann.
— Der Senat von Minnesota hat die Prämie, welche seit 1895 für jedes in Minnesota erzeugte Pfund Wollwazucht auf 1 Cent belief, wieder aufgehoben.
— Die Baumwollfabriken in Whitingsville, Linwood und Sandersville, Mass., haben ihren 1200 Angestellten vom 3. April ab eine Lohnverhöhung angekündigt.
— Die Ausfuhr von Bodenprodukten und Vieh in den acht Monaten des gegenwärtigen Fiskaljahres ist um \$19,800,000 gegen das Vorjahr zurückgegangen.
— In Albany, N. Y., wurde Frau Margaret E. Gony, die sich zur Expressionsüberführung der Goud'schen Familie gegenüber hinrichten ließ, dieser That für schuldig erklärt.
— Dr. Cabell Whitehead, Richter der Ver. Staaten-Marine, hat von der Hofe einen Ruf nach der Lüste erhalten, um das Amt eines General-Directors der Industrie zu übernehmen.
— In Boston brannte das an der Charles Street, Nr. 55-56 gelegene große Gebäude, das von zwölf verschiedenen Firmen eingenommen war, theilweise nieder. Schaden \$75,000.
— In Winnipeg, Man., verhaftete die dortige Polizei den Russen Alexander Dubinsky, der im Jahre 1896 einen russischen Bahngesellschaft 27,000 Rubel unterschlagen haben soll.
— In der Bundeshauptstadt schwebten allerley Gerüchte von dem bevorstehenden Gesundheitszustand Dewey's, dessen Constitution durch die fortwährende Aufregung und das ungewohnte Klima sehr gerüttelt sein soll.
— Von einer Banditenbande wurde der Versuch gemacht, das Städtchen Noel in McDonald County, Mo., zu terrorisiren. Die Bürger waren jedoch bei Zeiten gewarnt worden und empfingen die Räuber mit Flintenschüssen.
— Gemäß dem letzten bekannt gewordenen Jahresbericht der Handelskammer hat der überseeische Handel von New York für das mit dem 30. Juni endende letzte Jahr um \$29,255,756 abgenommen gegenüber dem Vorjahre.
— In New York wurde der auf der Bahnhofsstraße New York-Sprague beschäftigte Postbeamte Sankey wegen Verwahrung der Post verhaftet. 49 Briefe wurden bei ihm vorgefunden; in der Offnung eines derselben wurde er überführt.
— In New York starb im Alter von 65 Jahren General Milton Smith Littlefield, der in Abraham Lincoln's Bureau in Springfield, Ill., sich dem Studium der Rechtswissenschaft gewidmet und im Bürgerkrieg bedeutend ausgezeichnet hatte.
— Das Kriegsdepartement sammelt zur Zeit alle auf den Krieg bezügliche Photographien und hat an sämtliche Officiere das Gesetz gerichtet, etwaige während des Krieges gemachte Aufnahmen dem Departement zur Reproduction zur Verfügung zu stellen.
— In der Nähe von Hog Island, Pa., ist der Schleppdampfer „Worm“ in Schiffschraube mit Mann und Maus untergegangen. Die Besatzung der Baggage-Maschine, die der Dampfer im Lauf hatte, ward von dem deutschen Dampfer „Albano“ gerettet.
— Die Statue, welche auf dem Holywood Kirchhofe bei Richmond, Va., über dem Grabe der „Tochter der Confederation“, Miss Winnie Davis, errichtet werden soll, ist von dem New Yorker Künstler Jolly in Gestalt eines hängenden Engels entworfen worden.
— Bei Clarksville, Tenn., trieb der Dampfer „J. W. Buttorf“ gegen das Feuerwerk der dortigen Loudbulle & Nashville Bahnbrücke und sank. Die achtzehn Passagiere und die Besatzung wurde gerettet. Der Dampfer repräsentirte einen Werth von \$15,000.
— Nahe Ellis Island im New Yorker Hafen mußte der Malloy-Dampfer „Leon“, der mit Rasse und Jucker nach Galveston beladen worden war, verfenkt werden, da er in Brand gerathen war und man des Feuers nicht Herr werden konnte. Am 10. Mai 1897 geriet das Schiff bereits einmal in Brand und 13 Personen erlitten dabei.
— In New York traf der Schnell-dampfer „Jamestown“ der „Old Dominion-Line“ von Norfolk in brennendem Zustande ein. Er hatte 112 Menschen, Passagiere und Besatzung, sowie eine Ladung im Werthe von 2 Millionen Dollars an Bord. Dabur, daß man das Fahrzeug so schnell als nur möglich fahren ließ, erreichte dieses noch rechtzeitig das Pier, wo sofort die Löscharbeiten begannen wurden.
— Die Freunde und viele organisierte Mitarbeiter Alexander Bernmanns, welcher 1892 das bekannte Attentat auf Carnegie's Partner J. C. Fry verübte, werden noch in diesem Monat dem Board of Pardons in Harrisburg ein Gnaden-gesuch unterbreiten. In jedem anderen Culturlande wäre das Verbrechen des Verleumdens nicht härter bestraft worden, als mit Kerker von fünf bis sechs Jahren. Bernmann hat jetzt sieben Jahre „abgehüht“, falls er die Freiheit nicht bald erhält, droht ihm totale Verblüdung.

Ausland.
— In Rom starb der Kaplan des Königs Humbert, Monsignor Anzino.
— Eine Feuersbrunst hat in Kaufung, Kreis Schönau, Schlesien, zwanzig Häuser eingeeigert.
— In Distrikt Yemen, Arabien, haben die Türken in einer Schlacht 160, die Kraber 300 Mann verloren.
— In Straßburg ist der Mathematiker Friedrich Lüthmann, und in Stuttgart der Hofbaudirector Egle gestorben.
— Deutschland hat in Madrid von Neuem Unterhandlungen betreffs Ankaufs der Carolinen Inseln angeknüpft.
— Der Bürgermeister von Wolferdorf in Nieder-Oesterreich, Dr. Hoel, ist nach Verübung von Unterschlagungen flüchtig geworden.
— Das Reichsgericht in Leipzig verurtheilte den französischen Unterthanen Goldhaber aus Paris wegen Landverräther zu 6 Jahren Zuchthaus.
— Die preussische Regierung errichtet jetzt in den östlichen und westlichen Provinzen Schulen zur Veranstaltung von Gerichtsbevollmächtigten und Notarien.
— Auf den Philippinen Goldfeldern in West-Australien entbeden die Gebirgs-Mexico und ein dritter Namens Parer einen Goldkumpen, der nicht weniger als 20 Pfund Auroibupis wägt.
— In der Höhe der felsenigen Küste von El Morro, Santiago de Cuba, wird dem Reichthum des spanischen Capitans Bilalan, des Beschlüßhabers des Torpedobootes „Alton“, entdeckt haben.
— Der Herzog von Tetuan, Spaniens ehemaliger Minister des Aeußeren und 27 conservative Senatoren und Deputirte haben beschlossen, der Regierung zu opponiren und eine bescheidende Gruppe zu bilden.
— Postnachrichten von Tientsin, China, melden, daß 200 Personen durch's Eis brachen, wo drei Flüsse außerhalb des weichen Thores der Stadt zusammenfließen. Hundertundsechzig Personen ertranken.
— Aus Shanghai wird gemeldet, daß in der Provinz Anson der herabstürzende Perisher und Rebellenfürer Hui gelang genommen ward, nachdem 52 Mann seiner Leibwache getödtet worden waren.
— In Wiesbaden, dem Pensionopolis der preussischen Generalität, ist der Generalmajor a. D. Bruno Rogge, zu 1893 Commandeur der 41. Infanterie-Brigade in Mainz, zur großen Armee abgetreten.
— In Grätz, Kreis Solingen in der Rheinprovinz, hat der von dort flüchtig gewordene Colporteur Robert Witzgen vor seiner Flucht seine Frau und seine eigene Tochter erschossen. Nach dem Mörder wird gefahndet.
— Der Hamburger Hafen ist der Schaulplatz eines schrecklichen Unglücks gewesen, indem auf dem Schleppdampfer „Cena“ eine Kessel-Explosion erfolgte, in Folge welcher der Maschinenführer und der Heizer getödtet wurden.
— Eine bemerkenswerthe Luftschiffahrt machten drei Officiere der deutschen Luftschiff-Abtheilung. Sie fuhren von Berlin nach dem Dorfe Vaguela in Galicien und legten die 432 Meilen lange Strecke in sechs Stunden zurück.
— Die Firma Krupp hat sich geweigert, der Türkei noch weitere Kanonen zu liefern, solange die bereits gelieferten nicht bezahlt sind. Der Sultan soll über diese Behauptung erkaunt sein, nachdem er für Kaiser Wilhelm so viel gethan hat.

— In St. Johns, N. F., hielt der Gouverneur McCallum eine Rede über 3000 nach der Kessel-Explosion abgegebene Walfischfänger ab. Es steht dies mit der Ansicht Englands in Verbindung, die Leute zur Colonialmarinereferve heranzuziehen.
— Die Regierung in Calcutta hat beschlossen, der Legislature eine Bill nach dem Muster des Ver. Staaten Gesetzes vom Juli 1897 vorzulegen, welche die Regierung ermächtigt, auf Jucker, der unter Zollverschluss nach Indien importirt wird, einen Gegenzoll zu erheben.
— Wie aus Hamburg berichtet wird, ist dort eine Frau Saund, welche die „Engelmaehrer“ professionell betreibt, gefänglich eingezogen worden. Bei der in ihrem Hause vorgenommenen Haus-suchung wurden nicht weniger als 50 Leichen von kleinen Kindern aufgefunden.
— Im nördlichen Theile von Macedonia liefern sich albanische Mobarmen und türkische Truppen fürzlich eine Schlacht. Auf beiden Seiten sollen mehrere hundert Mann gefallen sein. Der Sultan hat befohlen, alle Gefangenen in den Händen der Türken hinzurichten.
— Graf Bülker, ein in der Nähe von Slogau in Schlesien wohnender Regierungsbeamter, hat durch seine Zuderkübereien und dadurch, daß er als Beamter seinen Zudenpaß an die Defensivität hat gelangen lassen, derart den Joren der Regierung erregt, daß dieselbe gerichtliche Schritte gegen ihn eingeleitet hat.
— In Paris wurde Madame Charles Bianchini, die Gattin des berühmten Ränflers dieses Namens, welche des Verleufes beschuldigt war, den letzteren verzeihen haben zu wollen, zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. Bei dem Verlassen des Gerichtssaals machte sie den Versuch, sich mit einer Sautnadel zu erstechen, der aber mißlang.
— Heinrich Rieder, der alte Parlamentarier und Mitbegründer der Freisinnigen Vereinigung, der seit 1870 ununterbrochen dem preussischen Abgeordnetenhaus und ebenso seit 1874 dem deutschen Reichstage angehört, muß jetzt seine parlamentarische Thätigkeit unterbrechen. Auf Anordnung seines Rates soll er die Nachwehen einer Influenza in dem italienischen Montreux am Genfer See auskuriren.

Wo kauft man am besten
Porzellan, Glaswaaren, Bric-a-Brac Lampen, Silberplattirte Waaren, etc.,
frägt man sich häufig?
Der beste Platz ist unstreitig
Louis Rupprecht,
Nachfolger von Eugen Rieber,
231 Penn Avenue, Scranton, Pa.,
gegenüber der Baptisten Kirche.
Sprecht vor, seht umher und überzeugt euch.

Die moderne Eisenwaaren-Gandlung.
Eisenwaaren für Bauleute,
Haushalt-Artikel,
Lawn und Garten-Geräthe,
Sterling Kochöfen,
Handwerkzeug für Carpenter und Handwerker,
Doctah Kochöfen.
Der größte Waarenvorrath in der Stadt zu populärsten Preisen.
Foot & Shear Co.
119 Washington Avenue.

Starke Nerven
Nerven kommen sicher vom Gebrauch von Hood's Sarsaparilla wie das Kuriren von Sorelen, Flechten oder anderen sogenannten Blutrkrankheiten. Dies kommt einfach daher, dass das Blut den Zustand aller

Hood's Sarsaparilla
kurirt, weil es die einzige wahre blutreinigende Medizin ist. Preis \$1; sechs für \$5.
Hood's Pillen sind die einzigen Pillen mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen. All Druggists, 25 cents

Fred. F. Lindner,
für 12 Jahre Bormann in Seiler's Bäckerei, ist jetzt selbstständig eine erste Klasse Brod- und Kuchen-Bäckerei stabil. Gutes deutsches Roggenbrod, sowie Kaffeebrot jeder Art. Behellungen besorgt.
225 Penn Avenue.

Jacob Log,
Deutscher Buchbinder, und Geschäftsbücher-Fabrikant,
314 Centre Straße.
Deutsche Bücher und Zeitschriften werden üblich und dauerhaft eingebunden.
Heraus der Reime, die oft garstig klingen, Grim Koch nicht dichten mit ich, ich will trinken

John Koch,
(Part House),
35 Race, Scranton, Pa.
A. Conrad & Sohn,
Versicherungs-Agenten,
213 Wyoming Avenue,
zu einer Erbe.
Repräsentiren:
Germania
Lebensversicherungs-Gesellschaft von New York,
Unfall: Fidelity and Casualty, R. F. Feuer-Versicherung: Deutsche National, Etting, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis.; Delaware Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable, N. Y.; Providence, N. Y.; United Brethren's, Philadelphia, Pa.

Wo kauft man am besten
Porzellan, Glaswaaren, Bric-a-Brac Lampen, Silberplattirte Waaren, etc.,
frägt man sich häufig?
Der beste Platz ist unstreitig
Louis Rupprecht,
Nachfolger von Eugen Rieber,
231 Penn Avenue, Scranton, Pa.,
gegenüber der Baptisten Kirche.
Sprecht vor, seht umher und überzeugt euch.

Die moderne Eisenwaaren-Gandlung.
Eisenwaaren für Bauleute,
Haushalt-Artikel,
Lawn und Garten-Geräthe,
Sterling Kochöfen,
Handwerkzeug für Carpenter und Handwerker,
Doctah Kochöfen.
Der größte Waarenvorrath in der Stadt zu populärsten Preisen.
Foot & Shear Co.
119 Washington Avenue.